

viel Holz gestanden haben, wie man aus der alten Rechnung von 1598 ersieht, welches aber abgehauen und verkauft wurde. Nur eine einzige Fichte ist übrig geblieben, diese steht noch jetzt und kann sehr leicht über 300 Jahre alt sein. In frühern Zeiten hat auch hier, an der Südseite ein sogenanntes Sarghaus, in welchem sonst die Bahren aufbewahrt wurden, gestanden, welches aber im Schwedenkriege zerstört worden ist. Zu bemerken ist, daß man im vorigen Herbst beim Grabmachen den mit Mauersteinen belegten Fußboden, der jedoch ganz überrascht war, auf fand und unter demselben einige noch wohl erhaltene gewölbte Gräfte.

Als Pastoren haben hier fungirt:

1. Vor der Reformation. 1.) Wolfgang Regel, dessen im Jahre 1532 in den alten Kirchrechnungen gedacht wird. 2.) Friedrich Meßsch. Er hat bis 1539 den katholischen Gottesdienst allhier verrichtet. 3.) Johann Limme oder Lymme. Dieser war der letzte katholische Pfarrer und zog 1539 von Pegau hierher, woselbst er Meßschaffe gewesen war. Als aber 1539 daselbst die Reformation eingeführt wurde, stellten es ihm die Visitaroren Heinrichs des Frommen frei, zu bleiben, wenn er die evangelische Lehre annehmen wollte. Da er sich aber hierzu nicht entschließen wollte, so bekam er seine Entlassung und zog hierher nach Markranstädt. Er war ein eifriger Katholik. Als er hörte, daß in dem benachbarten Leipzig die Reformation eingeführt worden war und Luther selbst in der dasigen Nicolaitirche am 1. Pfingstfeiertage die erste evangelische Predigt hielt, so eiferte er gewaltig gegen das Lutherthum und verdamnte alle Anhänger und Befenner der gereinigten evangelischen Lehre. In der Nacht des 1. Pfingstfeiertages gegen 2 Uhr entstand ein heftiges Gewitter; ein Blitzstrahl fuhr durch seine Schlafkammer, welcher ihn zwar nicht beschädigte, aber doch seine Augen dergestalt blendete, daß er von Stund' an weder lesen noch schreiben doch aber sonst alles andere deutlich erkennen, auch ungehindert auf der Straße gehen konnte. Er verrichtete zwar sein Amt noch etliche Jahre und hat, laut der alten Rechnungen 1542 noch seine Besoldung kommen. Endlich aber mußte er doch sein Amt aufgeben und hielt sich noch einige Jahre als Privatmann hier auf. „Durch diese Strafe“, so erzählt die alte Urkunde, „brachte ihn Gott zur Erkenntniß seiner Sünden, daß er sich bekehrte und 1545 die reine Lehre des Evangeliums von Herzen annahm. Er hat auch wieder etwas sehen lernen und auch etliche Busspredigten gehalten und die Leute mit seinem eigenen Exempel von Verachtung des heil. Evangelii abgemahnet und zu Annehmung der evangelischen Lehre gewiesen.“ Er starb allhier 1553.

Kurz nach diesem Ereignisse liest man in den alten Rechnungen, daß von dem Pfarrer zu Markranstädt 1543 die erste deutsche Messe gehalten worden ist, welches vermuthlich auf Lutherische Weise geschah. Um diese Zeit ist also hier die Reformation eingeführt worden. Auch ist in demselben Jahre einiges Geschmeide, vermuthlich katholisches, aus der Kirche durch die Rathsherren verkauft und für 7 Altschod, weniger 2 gr. lutherische Bücher für die Kirche gekauft worden.

Von der Zeit der Reformation an haben folgende Pastoren allhier und zu Lausen das Predigtamt verwaltet. 1.) Thomas Albrich oder Albricht, der erste evangelische Prediger, trat sein Amt 1544 an und hat selbiges 50 Jahre verwaltet, auch in dieser Zeit vielen Synoden, die zu Lützen und Merseburg gehalten wurden, beigewohnt, so wie auch die Formula concordiae mit unterschrieben. Er muß übrigens einem sehr kräftigen Körper gehabt haben; denn 2 Jahre vor seinem Tode wohnte er noch persönlich der Investitur des Superintendenten M. Casp. Voccius zu Merseburg bei und in demselben Jahre auch der Kirchensivitation. Unter seinem Pastorate wurde 1556 der Kirchturm erbaut, 1559 der neue Gottesacker angelegt, auch 1591 die Schule gegen ein anderes Haus vertauscht und gleich neben die Pfarrwohnung verlegt. Er starb endlich 1594 in einem hohen Alter und war der erste Geistliche, welcher auf den neuen Gottesacker beerdigt wurde.

Ihm folgte sein Sohn, 2.) Petrus Albrich. Er wurde dem Vater 1599 substituirt und durch den Merseburger Stiftesuperintendent, Dr. A. Rothern investirt, welcher ihn in einem mit rother Dinte geschriebene alten Document Petrum Alberti nennt. Unter ihm hat sich wenig Merkwürdiges ereignet, außer daß der Cripto-Calvinismus abgeschafft, die Generalvisitation im Lande gehalten, die Visitationsartikel abgefaßt, publicirt und von ihm und seinem Vater mit unterschrieben wurden. Er starb am 28 Decbr. 1596. 3.) M. Daniel Kempff, aus Lützen, war seit 1587 Pastor in Ultranstädt und trat 1597 das hiesige Pfarramt an. Er starb den 4. Novbr. 1612. Sein Bildniß in Lebensgröße befindet sich in hiesiger Kirche neben dem Altar. Ihm folgte 4.) M. Clemens Kresschmar, von Borna gebürtig. Er war seit dem 25. Juli 1600 Pastor in Altenburg vor Merseburg und wurde 1613 zum hiesigen Pastorate berufen. Durch seine Veranstaltung wurde 1618 eine neue Orgel für die Kirche von seinem Schwiegersohne Esaias Campanius, Orgelbauer aus Halle, erbaut und das meiste Geld dazu von den Eingepfarrten durch ihn gesammelt. Zu seiner Zeit entstand der 30 jährige Krieg, in welchem die Stadt, namentlich in den Jahren 1631 und 32 von den Kaiserlichen und Schweden viel gelitten, auch die Kirche, und vermuthlich auch der Pastor, mehrmals geplündert wurden. 1636 brach sogar die Pest aus, die nebst vielen andern Opfern auch den Pastor hinwegraffte, den 16. Aug. 1636.

Nach dem Tode dieses Pastors weigerten sich während der Pestzeit die benachbarten Prediger die Vacanz zu versehen und so mußte denn bis zur Wiederbesetzung des Pastorats ein Pastor pestilentialis gesetzt werden. Dieser war Thomas Zwickler, hat das Amt fast ein Jahr verwaltet und erhielt 1637 das Diaconat in Zwickau. Er muß aber einen sehr unordentlichen Lebenswandel geführt haben; denn am 2. Nov. 1641 wurde er nicht nur ab officio suspendirt, sondern auch den 8. Decbr. 1644 gar removirt. 5.) Michael Gsellius, zu Arzberg in Franken geboren den 30. November 1603, wurde nach vollendeten Studien beim Superintendent Dr. Fuhmann in Merseburg und hierauf beim Canzler Strießer Informator. Nach Kresschmars Tode wurde er zum hiesigen Pastorate vocirt, konnte jedoch das Amt erst im folgenden Jahre, der noch grassirenden Pest halber, antreten. Von ihm wird gerühmt, daß er ein fleißiger und ordentlicher Mann und zugleich ein guter Dichter gewesen sei. Er war Kaiserl. gekrönter Poet. 60 Jahre alt ließ er sich seinen Sohn 6.) Michael Gsellius substituiren. Er war zu Markranstädt 1640 geboren, stand seinem Vater 23 Jahre treulich bei und nach dessen Tode 1687 wurde ihm das völlige Amt übertragen, welches er noch 9 Jahre verwaltete. Er starb den 24. Sept. 1696 im 56. Jahre seines Alters und 31. seiner Amtsführung.

Ihm folgte ebenfalls sein Sohn 7.) M. Michael Gsellius. Er war allh. den 27. Septbr. 1667 geb. und starb am 8. Mai 1730 am Sonntage Cantate im 33. Jahre seines Amtes und 63 seines Alters. Sein einziger Sohn hatte auch Theologie studirt, und schon einige Mal gepredigt, wurde aber Soldat und, nachdem er sein väterliches Erbe durchgebracht hatte, desertirte er von der Compagnie, und niemand wußte wo er hingekommen ist. Sein Nachfolger war 8.) Christian Gottfried Jahn, geb. zu Würschnitz im Voigtland, den 21. Januar 1691, woselbst sein Vater Pastor war. Den 3. August 1724 trat er das Diaconat zu Schäßstädt an und, nachdem er solches 6 Jahr verwaltet hatte, wurde er am 1. Octbr. 1730 zum hiesigen Pastorate berufen, welches er auch bis den 17. Febr. 1748 treulich verwaltete. Ihm folgte 9.) Johann Paul Sander, gebürtig von Leuna bei Merseburg, vorher V. Coll. am Stiftsgymnasium zu Merseburg. Am Johannistage 1755 verließ er Amt und Gemeinde, kam zwar wieder, wurde auch zur Verantwortung wegen erheblichen Umständen gezogen, resignirte aber, wurde pro Emerito erklärt, und starb als solcher 87 Jahr alt zu Merseburg.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) G n a n d s t e i n. 2.) E y l a. 3.) T h i e r b a c h.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden, — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.